

Kleine Anfrage Fraktion FDP/JF (Tom Berger/Thomas Hofstetter, FDP): Einfluss der stark steigenden Strompreise auf die Finanzen der Stadt Bern

Nachdem bereits bekannt wurde, dass die Bern Stadion AG (BESAG) mit um rund 60% höheren Strompreisen rechnet, welche sie nicht an die Hauptmieterin des Stadions weitergeben kann, wurde nun bekannt, dass die steigenden Strompreise auch bei Bernmobil zu Mehrkosten in Millionenhöhe führen werden. Es ist damit zu rechnen, dass auch diverse andere Verwaltungseinheiten der Stadt Bern deutlich höhere Energiekosten werden tragen müssen, als bei der Berechnung des Produktgruppenbudget 2023 angenommen wurden.

Wir bitten den Gemeinderat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Mit welchen Mehrkosten rechnet der Gemeinderat aufgrund der gestiegenen Energiepreise gegenüber den dem Produktgruppenbudget 2023 zugrunde liegenden Berechnungen?
2. Welche finanzpolitischen Massnahmen ergreift der Gemeinderat um eine zusätzliche Neuverschuldung zu verhindern?

Bern, 22. September 2022

Erstunterzeichnende: Tom Berger, Thomas Hofstetter

Mitunterzeichnende: -

Antwort des Gemeinderats

Zu Frage 1:

Aufgrund der hohen Volatilität am Strommarkt und des nicht im Voraus bekannten Stromverbrauchs sind zum heutigen Zeitpunkt keine verlässlichen Aussagen zu allfälligen Mehrkosten möglich.

Zu Frage 2:

Der Gemeinderat wird dem Stadtrat im Rahmen des Aufgaben- und Finanzplans 2024 – 2027 eine aktualisierte Entwicklung der Stadtfinanzen mit allfälligem Handlungsbedarf aufzeigen, berücksichtigt wird darin auch die Energiepreisentwicklung. Mit Blick auf das vom Parlament erst kürzlich zu Händen der Stimmberechtigten verabschiedeten Produktgruppen-Budget 2023, welches bereits Entlastungsmassnahmen (FIT II) in der Höhe von 42,2 Mio. Franken enthält, sieht der Gemeinderat zurzeit von weiteren finanzpolitischen Massnahmen ab.

Bern, 26. Oktober 2022

Der Gemeinderat